

ANZEIGE

PLATZPROBLEME?
ZEUG-HAUS.CH
 Lagerraum für alles
GELÖST IN IHRER NÄHE!
www.zeug-haus.ch

REDAKTION:
 Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach
 Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 10

REICHWEITE:
 124 760 Exemplare, 235 000 Leser

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:
 0844 226 226, abo-gastersee@suedostschweiz.ch

INSERATE:
 Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,
 Tel. 055 285 91 04, Fax 055 285 91 11

SPORT REGION

Dem FC Eschenbach gelingt ein Start nach Mass in die neue 3.-Liga-Saison. SEITE 14

SPORT REGION

Der Gommiswelder Mirko Hüppi feiert in Italien seinen ersten Sieg im Weltcup. SEITE 15

ANZEIGE

Ihr Spezialist:
baggio
 FENSTER + TÜREN
 8867 NIEDERURNEN
www.baggio.ch

Klimaschutz. Integriert.
Vorsprung durch Ideen. EgoKiefer
 Fenster und Türen

Warten auf Prozess zu Glarner Bluttat

Glarus. – Seit zwei Jahren warten die Hinterbliebenen des Opfers der Bluttat im «Amigos del Sound» in Glarus auf den Prozess. Für Tanja Johann aus Ennenda dauert das viel zu lang. Sie war eine enge Freundin von Marc V., der vor zwei Jahren in der Stadtglarner Kellerbar «Amigos del Sound» von einer jungen Frau getötet wurde. Seither wartet Tanja auf den Prozess. Sie erzählt der «Südostschweiz», welche Gedanken sie zwei Jahre nach der Katastrophe bewegen und dass sie nicht verstehen könne, weshalb es noch immer nicht zu einem Prozess gekommen ist. SEITE 6

Einbrecher in Rapperswil-Jona

Rapperswil-Jona. – Zwischen Freitag und Sonntag ist an der Alpblickstrasse in Rapperswil-Jona in ein Zweifamilienhaus eingebrochen worden. Es wurden Bargeld und Schmuckstücke gestohlen. Der Wert des Diebesguts ist noch nicht bekannt. Der Sachschaden beträgt mehrere Hundert Franken. Die unbekannt Täter schaft brach im Parterre das Küchenfenster auf und betrat die Wohnung. Dort durchsuchte sie sämtliche Räume. Anschliessend verliess sie das Haus in unbekannt Richtung, wie die Polizei mitteilte. (so)


Region	2-6
Veranstaltungen	9
Sport Region	14
Tagesthema	17
Inland	18
Ausland	19
Wirtschaft	21
Börse	22
Stellen	23-26
Sport	27
Fernsehen, Radio-Tipp	31

SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: Sicherheitspolitiker äussern sich zur Zukunft der Schweizer Armee.

WETTER HEUTE

Linthgebiet

 **+24°**
+13°

SEITE 30

ANZEIGE

Service!
 0848 724 824

SCHUBIGER
 HAUSHALT KÜCHEN BÄDER

20033

9 771424 752004

Opposition gegen den Stadttunnel wächst

Prominente Köpfe werfen sich gegen den Stadttunnel in Rapperswil-Jona ins Zeug. Ein heisser Abstimmungskampf ist vorprogrammiert.

Von Adrian Huber

Rapperswil-Jona. – Die Gegnerschaft des geplanten Stadttunnels wird gross und grösser. Auf der Liste des Unter-

stützungskomitees der IG Mobilität, die den Tunnel bekämpft, finden sich einige illustre Namen. Etwa jene der Unternehmer Thomas Schmidheiny, André Riva oder Uli Burgerstein. Auch Franziska Tschudi, CEO der Wicor Gruppe, und «Börsenguru» Fredi Herbert stellen sich gegen den Tunnel.

Pressekonferenz wirft hohe Wellen
 Im wahrsten Wortsinne bezahlt macht sich eine solch namhafte Unterstüt-

zung für die IG Mobilität, die gestern den Medien im Hotel «Schwanen» eine professionelle Abstimmungskampagne präsentierte.
 Am 25. September stimmt Rapperswil-Jona über den Tunnel ab. Dass sich die Rosenstadt auf einen hitzigen Abstimmungskampf freuen darf, hat die Pressekonferenz vorausgeschickt. Ansonsten ein eher trockener Anlass, schlugen die Wogen gestern aussergewöhnlich hoch. **BERICHT SEITE 3**



Kräftiger Gesang zum ersten Schultag

Die Kindergärtler und Schüler der Primarschule Wagen feiern die 13 Erstklässler – neun Mädchen und vier Jungs. Nervös sind die neuen Schüler nicht. Im Gegenteil, sie strahlen, tuscheln, winken ihren Eltern, singen kräftig mit und freuen sich ganz fest auf ihren ersten Schultag (Bericht Seite 2). Bild Maya Rhyner

Generalstreikdrohung wegen Sparprogramm in Italien

Rom. – Wegen des von der italienischen Regierung beschlossenen Sparpakets droht die grösste nationale Gewerkschaft CGIL mit einem Generalstreik. Dies sei der einzige Weg, «die Ungerechtigkeit dieses Pakets zu ändern», sagte Gewerkschaftschefin Susanna Camusso der Zeitung «La Repubblica». Bereits nächste Woche wolle sie mit den anderen Gewerkschaften des Landes ein Datum für den Ausstand festlegen.

Das am Freitag beschlossene Sparpaket im Umfang von 45 Milliarden

Euro für das überschuldete Land ist international auf breite Zustimmung gestossen, wird von der italienischen Opposition aber als unsozial geächtet. Auch innerhalb der Regierungskoalition gibt es Widerstand gegen teils rigide Sparmassnahmen und zusätzliche Abgaben. Beobachter erwarten einen heissen Herbst in Rom. Das Sparpaket kommt Ende diesen, Anfang nächsten Monats vor die zwei Kammern des italienischen Parlaments. (sda) **KOMMENTAR 5. SPALTE BERICHT SEITE 17**

Fallpauschalen unter Beschuss der Spitäler

Bern. – Die Spitäler lehnen die Umsetzung des neuen Fallpauschalen-Systems ab. Sie wehren sich vor allem dagegen, dass sie ab 2012 alle Patientendaten und Angaben zu Diagnosen an die Krankenkassen übermitteln müssten. Der Spitalverband H+ geht davon aus, dass die offenen Fragen auf kantonaler Ebene zwischen Spitalern und Krankenkassen geregelt werden müssen, wie er gestern mitteilte. Davon will Gesundheitsminister Didier Burkhalter aber nichts wissen. Die noch ausstehenden Regelungen sollen per Verordnung einheitlich festgelegt werden. (sda) **BERICHT SEITE 18**

KOMMENTAR

UND WIEDER EINE AUSSAGE OHNE WERT

Von Roman Arens

Mit der europäischen Pistole auf der Brust hat die italienische Regierung in wenigen Tagen ein Blut-Schweiss-und-Tränen-Programm zusammengeschustert, das sozial unausgewogen und ungerecht ist und wie üblich die Schwachen am meisten trifft. Wer drei Jahre lang seine Pflichten zur Haushaltsanierung und Reformen versäumt hat, kann sich aber nicht beklagen, Hals über Kopf zu drastischen Massnahmen gezwungen zu werden. Die Notsituation der Staatsfinanzen kommt von weit her, die internationale Finanzspekulation hat sie nur verschärft.

Zwischen zwei Aufenthalten in seiner sardischen Parkvilla hat Silvio Berlusconi in Rom eine verhasste Vermögenssteuer für seine Clique und Klientel verhindert und mit Widerwillen seinen Kopf für ein rigides Sparpaket hingehalten, das er im Parlament mit der erbetenen Hilfe der sonst nur verachteten Opposition verändern möchte. Vor kaum mehr als einem Monat hatte er noch die Mär verbreitet, die Konten seien in Ordnung und machten nur eine kleine Korrektur nötig. Auch als die Finanzkrise schon ausgebrochen war, hielt er an seiner 17-jährigen Illusion der Steuersenkung fest.

Im Regierungslager herrschen nach wie vor konträre Auffassungen über die Bewältigung der Finanzkrise. Um das öffentliche Interesse von den Erklärungen seines Widersachers und Finanzministers Giulio Tremonti abzulenken, hat Berlusconi am Wochenende in Aussicht gestellt, 2013 wieder als Premier zu kandidieren. Diese Aussage hat so viel Wert wie die gegenteilige von Anfang Juli, als er seinen Rückzug ankündigte, nämlich ausschliesslich medialen und propagandistischen Wert.

Da Tremonti durch Verwicklung in eine Korruptionsaffäre geschwächt ist und sich als Sparkommissar in den eigenen Reihen ziemlich unbeliebt gemacht hat, hat Berlusconi derzeit keinen unmittelbaren Konkurrenten und Ruhe vor Rücktrittsforderungen. Dieses Patt könnte in einem unruhigen Herbst schnell aufbrechen, wenn die Leidtragenden der harten Sparmassnahmen ihren Protest organisieren.

zentralredaktion@suedostschweiz.ch

Vier Polizisten in Schmerikon bedroht

Schmerikon/Rorschacherberg. – In der Nacht auf Montag sind in Schmerikon und in Rorschacherberg Polizeibeamte attackiert worden. Bei einer Personenkontrolle in Schmerikon bedrohte ein 25-jähriger Mann vier Polizisten verbal und körperlich. Ein Polizist zog sich dabei leichte Verletzungen am Kopf zu. Der 25-jährige Schweizer war alkoholisiert. Er wurde festgenommen. In Rorschacherberg wurde die Kantonspolizei St. Gallen wegen einer Lärmklage gerufen. Der Lärm verursachende 46-jährige Iraner bedrohte die beiden Polizeibeamten bei ihrer Ankunft mit einem Hammer. Er konnte von einem Schlag mit dem Hammer abgehalten werden. Der 46-Jährige wurde über Nacht inhaftiert, wie die Polizei gestern mitteilte. (so)

Pressekonferenz wird zum Disput um den Stadttunnel



Markus Gisler: «Die Etappierung ist unverantwortlich.»



Bruno Hug: «Wo ist die versprochene Alternative zum Tunnel?»

Projektänderung beim Neubau Löwen

Amden. – Die Stiftung Albert Böni-Opawsky beabsichtigt, im Zusammenhang mit dem Neubauprojekt Löwen den Kühl- und Lagerraum unterhalb der Oberen Dorfstrasse in Amden zu bauen. Es zeigt sich, dass die Betriebsabläufe effizienter geführt werden können, wenn das Café, der Laden sowie die Kühl- und Lagerräume auf dem gleichen Stockwerk geführt werden können. Im Weiteren beabsichtigt der Stiftungsrat, eine leichte Änderung des Tempelplatzes vorzunehmen, unter anderem soll der bestehende Fahnenurm weichen. Der Gemeinderat unterstützt den Vorschlag des Stiftungsrates und hat gegen die vorgeschlagene Gestaltung des Tempelplatzes und die Entfernung des Fahnenurms keine Einwände. (gra)

Sie hatte es in sich, die gestrige Medienkonferenz der Tunnelgegner in Rapperswil-Jona. Mit viel Herz und Hand wurde argumentiert und hinterfragt. Getreten wurde aber nicht.

Von Adrian Huber

Rapperswil-Jona. – Normalerweise sind Medienkonferenzen ziemlich erschöpfend: Entweder steht jemand da, der sehr viel erzählt, weil er will, dass dies alles von den Medien veröffentlicht wird. Oder er erzählt noch viel mehr, damit jenes, was sicher niemand erfahren sollte, in der Informationsflut ertrinkt. Zwischen Organisationsgläsern und Kaffeetassen muss



Franziska Tschudi: «Wir sind nicht verpflichtet, eine Alternative zu bieten.»

Antwort. Und er forderte Zeis auf, die Alternative zum Stadttunnel vorzulegen, die er in einem Interview angekündigt hatte.

Worauf sich Tunnelkritikerin Franziska Tschudi, CEO der Wicor Gruppe, in die Auseinandersetzung einklinkte: «Man darf sich doch auch gegen etwas aussprechen, ohne eine Alternative zu bieten.» Schliesslich könne man nur über das vorliegende Projekt abstimmen, so ihr Einwand.

Zu teuer, unzumutbar, unrealistisch Neben der grundsätzlichen Kritik liessen die Tunnelgegner auch beim Projekt selber keinen Stein auf dem anderen. Pro Kilometer koste der Stadttunnel mehr als doppelt so viel wie das bis anhin teuerste Projekt, der Zürcher Uetlibergtunnel. Die Bauphase sei unzumutbar, die Linienführung unrealistisch.

Eher beiläufig wurde schliesslich die Liste des Unterstützungskomitees verteilt. Dass darauf einige prominente Namen zu finden sind, lässt einen spannenden Abstimmungskampf erwarten.

Schnellfahrer auf der Rickenstrasse geblitzt

Wattwil. – Am Sonntagabend ist auf der Rickenstrasse in Wattwil ein 30-jähriger Autofahrer bei einer Geschwindigkeitskontrolle der Polizei mit 118 km/h erwischt worden. Auf dieser Strecke erlaubt sind 80 km/h. Der Autofahrer muss neben einer hohen Geldbusse auch mit dem Entzug des Führerausweises rechnen, teilte die Polizei am Montag mit. (so)

der Medienschaffende dann dasjenige herausfiltern, was den Leser interessiert und informiert.

Vieles deutete gestern darauf hin, dass die Tunnelgegner im Hotel «Schwanen» eine Medienkonferenz der ersten Art abhalten wollten. Dass dem dann nicht so war, dafür sorgte Bruno Hug, Verleger der «Obersee Nachrichten» und bekennender Befürworter des Stadttunnels. Er war persönlich gekommen, um die Tunnelgegner mit kritischen Fragen einzudecken.

«Unfertige Krüppellösung» Erstmals entflamte die Diskussion, als Hubert Zeis, Kopf der Tunnelgegner, die Grafik (rechts) zum Verkehrsaufkommen in Rapperswil-Jona im Jahr 2025 präsentierte. «Der Tunnel schirmt nur das Zentrum von Rapperswil ab und verlagert die Verkehrsströme einfach auf die Zufahrtsachsen zum Tunnel, nach Jona und Kempraten», kritisierte Zeis. «Das Projekt stammt aus der Zeit, als Rapperswil und Jona noch getrennt waren und ist somit veraltet.» Daraufhin entgegnete Hug, dass der Verkehr ohnehin zunehmen würde, auch ohne Tunnel. Diese Zunahme sei in den vorliegen-

den Zahlen enthalten. «Es ist unfair und falsch, wenn man dies dem Stimmvolk vorenthält», so Hug. «Wenn schon, dann müsste man die beiden Prognosen einander gegenüberstellen, eine mit und eine ohne Tunnel.» Doch für Zeis ist es zum einen problematisch, zwei Prognosen einander gegenüberzustellen. Zum anderen käme es auf die einzelnen Zahlen gar nicht an. «Was zählt, ist einzig der Effekt. Und der ist sichtbar: Der Tunnel verdrängt den Verkehr in die Peripherie.»

Auch Markus Gisler, ehemaliger «Cash»-Chefredaktor und Presse-

sprecher der Tunnelgegner, beteiligte sich an der lebhaften Diskussion. Für ihn ist es schlicht unverantwortlich, dass mit dem Bau der ersten Etappe vom Seedamm bis nach Kempraten begonnen werden soll, bevor nicht sicher ist, ob die zweite Etappe bis zum Anschluss Hüllistein gebaut werden kann.

Deshalb nennt er das vorliegende Projekt eine «unfertige Krüppellösung». Was von Tunnelfreund Hug wenig Verständnis erntete: «Ich begrabe ja auch nicht ein ganzes Skigebiet, nur weil ich noch nicht sicher bin, ob ich den fünften Lift bauen darf», so seine



Tunnelgegner lancieren Informationsoffensive

Rapperswil-Jona. – In dieser Woche starten die Gegner des Stadttunnels ihre PR-Kampagne. Nach der gestrigen Pressekonferenz lädt die IG Mobilität heute die Bevölkerung zu einem Informationsabend. Die Tunnelgegner präsentieren um 20 Uhr im reformierten Kirchenge-meindehaus Rapperswil die Projektunterlagen des Kantons und stehen Red und Antwort.

Ausserdem finden die Stimmbürger von Rapperswil-Jona in den nächsten Tagen eine achtseitige Informationsbroschüre in ihren Briefkästen. Schliesslich organisiert die IG Mobilität am Freitagabend um 19 Uhr eine öffentliche Podiumsdiskussion. Im alten Bauernhof «Walder» in Kempraten stehen sich Hubert Zeis von den Tunnelkritikern und Befürworter Bruno Hug gegenüber. (hua)

FRAGE DES TAGES

Finden Sie Skispringen ohne Schnee attraktiv?
(Stand: 18 Uhr, Anzahl Stimmen: 281)

Ja	12%
Nein	85%
Weiss nicht	3%

Die heutige Frage:
Coop kippt Markenartikel raus – kaufen Sie jetzt vergünstigten Reis von Uncle Ben's?
Stimmen Sie heute bis 18 Uhr ab im Internet unter: www.suedostschweiz.ch/umfragen

SONDERVERKAUF

14. Juli bis 20. August 2011

möbel abu bernet
Wohnideen aus Uznach

UNSERE PREISE SIND GEFALLEN!

Zürcherstrasse 68 | 8730 Uznach | Telefon 055 285 88 77 | www.moebelabubernet.ch

Garant für gutes Wohnen